

Gelungener musikalischer Ausflug

Auf einen musikalischen Ausflug in die österreichische Hauptstadt haben die Sängerinnen und Sänger der MGV-Chöre ihre Zuhörer am Samstagabend mitgenommen. „Wien, Wien, nur du allein“, war das Konzert des Gemischten Chors, des Frauen- und Männerchors überschrieben.

Mehr als 200 Besucher füllten am Konzertabend den Saal des Umlandbaus. Die einzelnen Chorformationen, die Gesangssolisten Gerda Neugirg und Holger Wessinger, die jungen Violinistinnen Sharon Barth und Viola Schmid und Pianist Florian Gaag boten den Zuhörern eine bunten Querschnitt durch die Wiener Musik der vergangenen zwei Jahrhunderte.

Nachdem die MGV-Chöre in der Vergangenheit schon musikalische Reisen nach Paris und Berlin unternommen hatten, war nun mit Wien eine dritte europäische Metropole an der Reihe. „Eine Idee unseres Chorleiters Walter Barth“, wie Vorsitzender Peter Heinke bemerkte. Wien, die Stadt zwischen Ost und West, war in ihrer Musik von verschiedenen

Seiten beeinflusst worden. Sowohl ungarische als auch italienische Einflüsse finden sich in ihrer Musikkultur wieder. Aber nicht die Zeit der Wiener Klassik stand im Mittelpunkt des Konzerts, sondern die folgenden Jahrhunderte, als dort so großartige und schaffensfreudige Musiker und Komponisten wie Johann Strauss oder Robert Stolz gewirkt haben.

Bekannte und weniger bekannte Wiener Lieder, Melodien aus Operetten und Walzerklänge standen auf dem Programm. Mit Walzern von Johann Strauss nahm das Konzert auch seinen Anfang. Von der Jahreszeit her passe das Lied von Robert Stolz „Im Prater blüh'n wieder die Bäume“ zwar nicht so ganz, meinte Chorleiter Barth, aber seine Hoffnung, die Phantasie sei groß genug, um sich dies vorstellen zu können, war absolut berechtigt. „Warum gibt's im Himmel kein' heurigen Wein?“, fragte sich der Gemischte Chor. Obwohl Sängerinnen und Sänger ihr Bestes gaben und mit ihren rund 60 Stimmen den Saal des Umlandbaus klangvoll erfüllten, blieb die Frage unbeantwortet.

Nicht nur, weil er im Duett mit Gerda Neugirg und als Tenorsolist glänzte, erhielt Holger Wessinger seinen verdienten Beifall. Belohnt wurde neben seinen herausragenden sängerischen Qualitäten auch sein Talent, den sprichwörtlichen Wiener Schmah so gut zu interpretieren. Bei den Soloauftritten der beiden Geigerinnen glaubte man sich in eine Weinstube in Grinzing versetzt. „Die jungen Damen spielen so weich, es klingt wie die originale Schrammelmusik“, meinte auch Zuhörer Helmut Winkler.

Viel Arbeit lag hinter den Chören. Nur zwei der Lieder des Konzerts hätten schon vorher zum Repertoire gehört, erklärte Vorsitzender Heinke. Vielleicht lässt sich damit auch die spürbare Anspannung und leichtes Nervenflattern erklären. Dass das Konzert im Umlandbau stattfand, beurteilten viele als positiv. Die Größe des Saals sei der Zuhörerzahl angemessen, meinte eine Dame im Publikum. Es mache den Sängern sicher mehr Spaß, vor vollem Haus aufzutreten als in einem nicht ausverkauften Mühlhof, mutmaßte sie. *Rainer Appich*



Mit Musik aus Österreichs Hauptstadt unterhalten die Sängerinnen und Sänger der MGV-Chöre ihr Publikum.

Foto: Appich